

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 37/38 (1901)  
**Heft:** 10

## Wettbewerbe

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

## Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

rissener Lauf in seinen Windungen ein schönes Bild um das andere bot, bis sich der Ausblick auf die vom Flusse aus hoch nach links ansteigende, in den oberen Teilen von mächtigen Stützmauern getragene Stadt öffnete. In der unteren Stadt bekamen wir in den mächtigen, den städtischen Hydranten entsteigenden Wasserstrahlen einen Begriff der Wirkung und Leistungsfähigkeit dieser von der Maigrauge gespeisten Druckwasserversorgung; weiter durch den alten Stadtteil am Flusse hinschlingernd drängte sich uns, im Gegensatze zu dieser Errungenschaft moderner Technik die Erinnerung auf an die inhaltsreichen Geschichten von denen die alten ehrwürdigen Gebäude zu uns sprechen, die abseits vom heutigen Treiben ungestört das Andenken an frühere Geschlechter forterhalten. Die zahlreichen Bewohner, die der schöne Abendsonnenschein vor die Häuser gelockt hatte, schienen sich allerdings nur der Gegenwart zu freuen; ihr fröhliches Treiben und vor allem die ungezählten Kinderscharen, welche die Gassen belebten, ergänzten das Bild in der glücklichsten Weise.

Mittlerweile war es Abend geworden, man eilte, sich in einer der — so zahlreich wie in irgend einer Schweizerstadt vorhandenen — Speisenanstalten wieder zu kräftigen um dann dem Orgelkonzert beizuhören. Die «*Collegiale St. Nikolas*», das schon des Morgens von den meisten besichtigte gewaltige Freiburger Münster, hatte sich im Innern nicht besonders zu unserm Empfang geschmückt — was wohl von so ehrwürdigen Zeugen vieler Jahrhunderte auch nicht verlangt werden kann — aber es fiel doch auf, dass die Beleuchtung weder durch die in staatlicher Verwaltung stehende Elektricität noch etwa in stilvoller Weise durch Wachsgerzen, sondern durch sehr nüchterne

Petroleumlampen bewerkstelligt war. Wenn man — was ja erklärlich und auch zu begrüssen ist — hier bei solch nächtlichen Konzerten einen gewissen Grad von Finsternis festzuhalten wünscht, so liesse sich das bei jeder andern Beleuchtungsweise auch erzielen, die dem vornehmen Raum besser anstände. Das Orgelspiel im Freiburger Münster, dem die sehr grosse Gemeinde andächtig zuhörte und das nach den vielen Eindrücken des Tages ein wahres Lobsal bot, ist bekannt und wir fühlen uns nicht berufen, dem, was bereits andere darüber gesagt haben, noch weiteres Lob hinzuzufügen. Dem Lokalkomitee aber sei unser besonderer Dank dafür ausgesprochen, dass es diese Nummer in sein Programm aufgenommen hat. Schöner konnte der Tag nicht abgeschlossen werden.

Und mit dem Konzerte hatte er auch seinen eigentlichen Abschluss gefunden, denn der wieder einsetzende Regen vereitelte die für die «*Soirée familier*» im Kurhaus beabsichtigte Beleuchtung und die immerhin auch dort sehr zahlreich erschienenen Festteilnehmer suchten verhältnismässig früh ihre Quartiere auf mit den Gefühlen herzlicher Anerkennung für den gewordenen Empfang und für die Hingabe, die unsere Freiburger Kollegen bei demselben an den Tag gelegt hatten, sowie mit dem darauf gegründeten festen Vorsatz auch am folgenden Tage bei der Murtener Fahrt dabei zu sein.

(Schluss folgt.)

**Schweizerische Bundesbahnen.** Die Generaldirektion der Bundesbahnen hat unter Vorbehalt der Ratifikation durch den Verwaltungsrat ernannt: zum Stellvertreter des Obermaschinen-Ingenieurs Herrn Ingenieur *Af. Keller* von Zürich, bisher Sekretär der Technikerkommission des Schweiz. Eisenbahnverbandes; zu Ingenieuren erster Klasse Ingenieur *Ed. Elskes* von Neuenburg, z. Z. Ingenieur der Jura-Simplon-Bahn in Lausanne und Ingenieur *J. Baumann* von Wädenswil, z. Z. Ingenieur für Centralweichenanlagen und Oberbau bei der Nordostbahn.

**Rickenbahn**<sup>1)</sup>. Nach Mitteilungen des St. Gallischen Baudepartements hat sich das schweizerische Eisenbahndepartement mit der Erstellung des Basisstunnelprojektes (Lusser-Dietler-Moser) von Wattwil über Uznach einverstanden erklärt.

<sup>1)</sup> Bd. XXXVII S. 143.

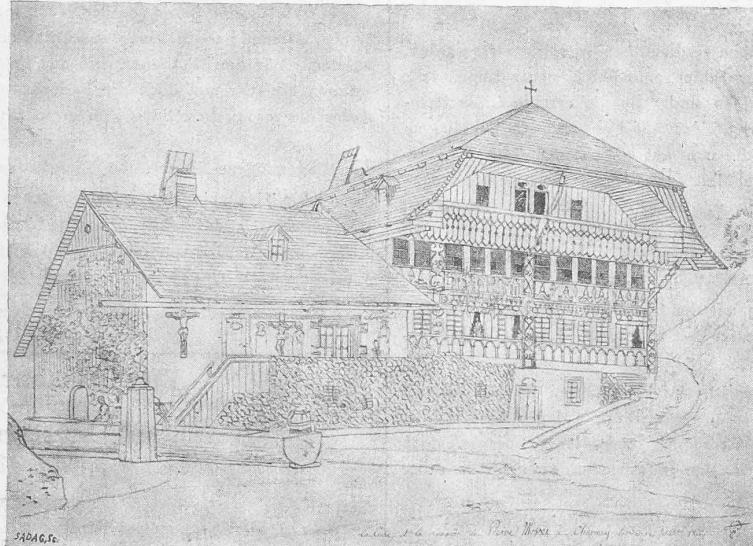


Abb. 12. Kanton Freiburg. — Bauernhaus in Galmis (Maison Mossu à Charmey).

## Konkurrenz.

Ein Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für zwei feste Strassenbrücken über die Grosse Newa, die Palais- und die Ochta-Brücke, wird vom Stadtamt von St. Petersburg ausgeschrieben. Termin 1./14. September 1902. Sämtliche erforderlichen Unterlagen (mit russischem, deutschem, französischem oder englischem Text) können durch das Stadtamt St. Petersburg bezogen werden. Den Bewerbern wird freigestellt beide Brückenprojekte gemeinsam zu bearbeiten, oder sich auf eines derselben zu beschränken. Ueber die Höhe der Preise und die Zusammensetzung des Preisgerichtes aus ist den bezüglichen Ausschreibungen nichts zu ersehen.

**Stadthaus in Vallorbe.** (Bd. XXXVII, S. 218.) Für diesen Wettbewerb, dessen Termin mit dem 15. August abgelaufen war, sind 35 Projekte eingereicht worden. Das Preisgericht wird Ende September zur Beurteilung derselben zusammentreten.

## Litteratur.

Fest-Album zur 39. Jahresversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins in Freiburg. Buchhandlung von *J. Labastrou* in Freiburg 1901.

Das an der General-Versammlung verteilte Album hat so allgemeinen Beifall gefunden und es ist der schönen Gabe, mit welcher die Festteilnehmer freudig überrascht wurden, schon so manigfach gedacht worden, dass wir uns auf eine gedrängte Beschreibung des Inhaltes beschränken können.

Das Album präsentiert sich als stattlicher Band (Format: 31/40 cm) von 80 Seiten Text mit zahlreichen Illustrationen und 32 Lichtdruck-Tafeln, alles in vorzüglicher Ausstattung. Der Text enthält neben einer Einleitung folgende acht Kapitel: 1. Alte und moderne Gebäude, 2. Militär-Architektur, 3. Monumentale Brunnen der Stadt Freiburg, 4. Alte und neue Brücken, 5. Eisenbahnen, 6. Wasserwerke, 7. Wildbach-Verbauungen, 8. Bibliographische Uebersicht über beschriebene Bauwerke des Kantons Freiburg.

Im ersten Kapitel werden (nach einem Rückblick über die bauliche Entwicklung der alten Zähringer-Stadt von ihrer Begründung an bis zur Gegenwart) beschrieben: 1. Die 1583 von Jean Ratzé erbaute Präfektur (Abb. 2 S. 92 letzter Nummer) mit ihren originellen, als Drachen ausgebildeten, kupfervergoldeten Wasserspeichern (Abb. 5 S. 106). 2. Die gotischen Häuser aus dem 15. Jahrhundert (Abb. 1 S. 92 l. N. und Abb. 6 S. 106). 3. Die Bauernhäuser in Galmis (Abb. 4 S. 93 l. N. und Abb. 12 S. 109). 4. Das aus dem Ende des 13. Jahrhunderts stammende Seitentor der Kollegialkirche St. Nikolaus. 5. Das von Gottrau um 1750 erbaute, durch seine schönen Kunstschniedearbeiten bemerkenswerte Patrizierhaus an der Lausanner-Strasse. 6. Die von unserem verstorbenen Kollegen A. Fraisse von 1872 bis 1876 ausgeführte gotische Kirche in Châtel-St-Denis. 7. Das im Vorjahr eröffnete neue Post- und Telegrafen-Gebäude. 8. Die chirurgische Privat-Klinik am Boulevard de Pérrolles, erbaut von 1899 bis 1900 nach dem Entwurf von Arch. F. Broillet, sowie die von dem Genannten ausgeführte Villa Techermann (Abb. 8 und 9 S. 107). 9. Das Restaurant des Charmettes von Arch. L. Hertling, in welchem unser Bankett stattfand, bemerkenswert durch seine geschmackvoll dekorierten Innenräume (Abb. 7 S. 107). 10. Die Villa Weissenbach, ebenfalls von Arch. A. Fraisse. 11. Das Asyl für Geisteskranken in Marsens, erbaut 1872 bis 1875 von Arch. Tièche in Bern.

Im zweiten Kapitel bespricht Herr Max von Diesbach die Festigungen von Freiburg und Murten, während das dritte Kapitel den Monumentalbrunnen von Freiburg gewidmet ist. Ähnlich wie Bern hat auch Freiburg eine schöne Zahl stattlicher Brunnen aus der Zeit von 1467 bis 1610 und es darf der Publikation: «Fribourg artistique» (auf die wir bei dieser Gelegenheit unsere Leser neuerdings aufmerksam machen wollen) als besonderer Verdienst angerechnet werden, diese schönen Denkmäler früherer Zeiten aufgenommen und der Nachwelt erhalten zu haben. Die